Kurzbericht zu einer Kartierexkursion auf den NATO-Truppenübungsplatz Bergen

Thomas Kaiser, Dirk Mertens, Annemarie Schacherer und Thomas Täuber

1. Einleitung

Im Rahmen der regelmäßig vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) als Fachbehörde für Naturschutz veranstalteten Geländetreffen konnte am 22. Mai 2016 zum zweiten Mal ein Einblick in die Flora des für die Öffentlichkeit aus Sicherheitsgründen (Lebensgefahr durch Blindgänger und Übungsbetrieb) gesperrten NATO-Truppenübungsplatzes Bergen gewonnen werden. Ein erstes Kartiertreffen auf dem Truppenübungsplatz fand neun Jahre vorher am 1. Juli 2007 statt (KAISER et al. 2008).

Mit etwa 28.400 ha ist der Truppenübungsplatz Bergen das größte zusammenhängende militärische Übungsgelände in Westeuropa. Der Truppenübungsplatz entstand in den Jahren 1936 bis 1938. Die Randbereiche des Übungsplatzes sowie größere Bereiche der Falkenberg-Endmoränen werden von Wäldern eingenommen. In den Kernbereichen sind großflächig Sandheiden vorhanden. Hinzu kommen mehrere Moorkomplexe. Einige Bäche durchfließen das Gebiet. Der militärische Übungsbetrieb hat bewirkt, dass sich auf großer Fläche eine der historischen Heidebauernlandschaft der Lüneburger Heide weitgehend entsprechende Landschaftsstruktur erhalten hat (KAISER 1994). Vertiefende Angaben zum Exkursionsgebiet finden sich bei KAISER (2006).

Auf floristische Besonderheiten des Übungsplatzes und Auffälligkeiten in der Verbreitung einiger Pflanzensippen ist KOSSEL (1975, 1978) eingegangen. KAISER (1995) hat die Sandheiden und deren Kontaktgesellschaften auf dem Truppenübungsplatz pflanzensoziologisch dokumentiert. TÄUBER (2000) untersuchte die Diasporenbank einer Sandgrube bei Ostenholz und lieferte Vegetationsaufnahmen zu den Zwergbinsen-Gesellschaften auf dem Übungsplatz. GARVE (2001) stellte einen Fund von *Petrorhagia saxifraga* vor. Über für den Landkreis Celle bemerkenswerte Neufunde vom Truppenübungsplatz Bergen berichteten LANGBEHN & GERKEN (2003, 2004, 2005, 2009, 2012). Die floristischen Funde im Rahmen des Geländetreffens im Jahr 2007 wurden von KAISER et al. (2008) beschrieben. Mit Ausnahme der Verbreitungsatlanten von GARVE (1994, 2007) sowie MARTENSEN et al. (1983) finden sich darüber hinaus kaum publizierte Daten zur Flora des Truppenübungsplatzes Bergen.

2. Mageres Grünland am Südrand des Truppenübungsplatzes

Am Vormittag des Exkursionstages wurden überwiegend von magerem Grünland eingenommene Flächen am Südrand des Truppenübungsplatzes östlich ehemals Eitze im Landkreis Heidekreis (3224/2, Minutenfeld 12) kartiert. Auf der Anfahrt fielen einige Exemplare des auf dem Truppenübungsplatz nach KAISER (1995) seltenen Wacholders (*Juniperus communis*) auf. Das weitgehende Fehlen des Wacholders auf den Heideflächen dürfte mit den häufigen Brandereignisse auf diesen Flächen zu erklären sein.

Bei den begangenen Grünlandflächen auf aus reinen Sanden gebildeten Podsol-Standorten (NLFB 1997) handelt es sich um ein Mosaik aus magerem mesophilen Grünland kalkarmer Standorte und verschiedenen Ausprägungen von Sandtrockenrasen. Verbreitete Gräser sind *Aira caryophyllea*, *Aira praecox*, *Corynephorus canescens*, *Danthonia decumbens* und *Festuca filiformis*. Typische krautige Pflanzen sind *Ornithopus perpusillus*, *Teesdalia nudicaulis* und die auf der Vorwarnliste zur Roten Liste (GARVE 2004) für das Tiefland verzeichneten Sippen *Pimpinella saxifraga* und *Myosotis discolor*. An Arten der niedersächsischen Roten Liste wurden wenige Pflanzen von *Dianthus armeria* (nicht weit entfernt auch schon 2007 gefunden – KAISER et al. 2008) sowie als Höhepunkt der Vormittags-Exkursion ein mehrere 1.000 Pflanzen umfassender Bestand von *Polygala vulgaris* ssp. *oxyptera* entdeckt (Abb. 1).

Abb. 1: *Polygala vulgaris* ssp. *oxyptera* (Foto: T. Kaiser).

Am Rande von Fahrspuren wuchsen auf verdichten und damit wechselnassen Standorten die für den Truppenübungsplatz typischen Sippen *Corrigiola litoralis*, *Illecebrum verticillatum* und *Peplis portula* (vergleiche KAISER 1995, KAISER et al. 2008), die trotz der für diese Arten sehr frühen Kartierzeit bereits gut entwickelt waren. Eine wechselnasse Geländesenke beherbergte wenige Exemplare von *Erica tetralix* und mehr als 25 Pflanzen von *Drosera rotundifolia*. Ein Abstecher an einen südlich gelegenen Teich erbrachte Nachweise von *Carex viridula*, *Drosera intermedia*, *D. rotundifolia*, *Lycopodiella inundata* und *Osmunda regalis*. Auf ruderalisierten Standorten hat sich *Clematis vitalba* etabliert. Rufe der Feldgrille (*Gryllus campestris*) begleiteten die Exkursion.

3. Heideflächen am Kleinen Hengstberg und am Bornberg

Die Nachmittags-Exkursion führte auf die zum Landkreis Celle gehörenden Heideflächen der Schießbahn am Kleinen Hengstberg und am Bornberg (3125/3, Minutenfelder 2 bis 4). Auch hier stehen Podsole an (NLFB 1997), die nach eigenen Beobachtungen teilweise von Lehm unterlagert sind.

Auf den von Brandflecken durchsetzten Sandheiden weit verbreitet sind neben *Calluna vulgaris* die Arten *Carex pilulifera*, *Erica tetralix*, *Genista anglica*, *G. pilosa* und *Nardus stricta*. Auch *Scorzonera humilis* wurde gefunden. Am Rand eines Fahrweges auf einer Geländekuppe wächst ein etwa 4 m² umfassender Bestand von *Arctostaphylos uva-ursi*. Während *Juniperus communis* auf den Heideflächen fehlt, sind *Cytisus scoparius* und die weißblühende neophytischen Sippe *Cytisus multiflorus* weit verbreitet.

Höhepunkte der Nachmittags-Exkursion waren über 50 Exemplare von *Botrychium lunaria* im Bereich Paschenhoop (3125/3, Minutenfeld 4) und über 1.000 Exemplare von *Arnica montana* am Fuße des Bornberges (3125/3, Minutenfeld 2). Der gleiche Arnika-Bestand wurde bereits 25 Jahre vorher im Jahr 1991 durch eine Vegetationsaufnahme dokumentiert (KAISER 1995, Aufnahme-Nummer 30). In der entsprechenden Veröffentlichung findet sich auch ein Fotobeleg des Borstgrasrasens mit fruktifizierender Arnika vom 15.07.1991. Während der Bestand seinerzeit frei von strauch- oder baumförmigen Gehölzen war und nur in der Krautschicht wenige Exemplare von *Salix aurita* wuchsen, hatten sich vor zehn Jahren (Beobachtungen im Rahmen einer Exkursion der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft am 10.06.2006) bereits einige bis zu etwa 6 m hohe Birken eingefunden (Abb. 2). Seitdem hat sich der Birkenbestand weiter verdichtet und beschattet den Arnika-Wuchsort nun deutlich. Der Boden weist aktuell deutliche Streuauflagen auf (Abb. 3), die die Verjüngung der Arnika erschweren. Die Anzahl der Arnika-Pflanzen ist aber weiterhin noch sehr groß. Eine Auflichtung des Wuchsortes ist zum Schutz der Arnika anzustreben. Ein gelegentlicher Brand

könnte die Streuschicht beseitigen und die Verjüngungsmöglichkeiten der Arnika wieder verbessern.

Abb. 2: Arnika-Bestand am 10.06.2006, teilweise mit Birken überstanden (Foto: T. Kaiser).

Abb. 3: Arnika-Wuchsort mit deutlichen Streuauflagen am 22.05.2016 (Foto: T. Kaiser).

Auch in diesem Exkursionsgebiet waren die Rufe der Feldgrille (*Gryllus campestris*) zu hören.

Danksagung

Der Kommandantur des NATO-Truppenübungsplatzes Bergen, Herrn Frerkes vom Bundeswehr-Dienstleistungszentrum und Herrn Tilk von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Bundesforstbetrieb Lüneburger Heide, danken wir herzlich für die Betretungsgenehmigung und die fachkundige Begleitung vor Ort während der Kartierexkursion.

4. Literatur

GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30** (1-2): 895 S.; Hannover.

GARVE, E. (2001): Steinbrech-Felsennelke (*Petrorhagia saxifraga*) in der Lüneburger Heide. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **9**: 23-24; Beedenbostel.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76; Hildesheim.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 507 S.; Hannover.

KAISER, T. (1994): Der Landschaftswandel im Landkreis Celle. Zur Bedeutung der historischen Landschaftsanalyse für Landschaftsplanung und Naturschutz. – Beiträge zur räumlichen Planung **38**: 417 S.; Hannover.

KAISER, T. (1995): Sandheiden (*Genisto anglicae-Callunetum vulgaris*) und deren Kontaktgesellschaften auf dem NATO-Truppenübungsplatz Bergen (Niedersachsen, Lüneburger Heide). – Jahrbuch des Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lüneburg **40**: 209-222; Lüneburg.

KAISER, T. (2006): Exkursion auf den NATO-Truppenübungsplatz Bergen in der Lüneburger Heide (Heideexkursion 1). – Jahrbuch des Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lüneburg, Sonderheft **1**: 57-61; Lüneburg.

KAISER, T., SCHACHERER, A., TÄUBER, T. (2008): Kartiertreffen auf dem NATO-Truppenübungsplatz Bergen. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **16**: 2-8; Beedenbostel.

KOSSEL, H. (1975): Bemerkungen zur Flora des Truppenübungsplatzes Bergen/Hohne. – Göttinger Floristische Rundbriefe **9**: 39-41; Göttingen.

KOSSEL, H. (1978): Einige vorläufige Ergebnisse einer großmaßstäblichen Kartierung nach Minutenfeldern. – Göttinger Floristische Rundbriefe **12**: 22-36; Göttingen.

LANGBEHN, H., GERKEN, R. (2003): Neues aus der Flora des Landkreises Celle 2002. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **11**: 9-12; Beedenbostel.

LANGBEHN, H., GERKEN, R. (2004): Neues aus der Flora des Landkreises Celle 2003. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **12**: 23-26; Beedenbostel.

LANGBEHN, H., GERKEN, R. (2005): Neues aus der Flora des Landkreises Celle 2004. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **13**: 2-5; Beedenbostel.

LANGBEHN, H., GERKEN, R. (2009): Neues aus der Flora des Landkreises Celle 2004. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **17**: 2-5; Beedenbostel.

LANGBEHN, H., GERKEN, R. (2012): Neues aus der Flora des Landkreises Celle 2004. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **20**: 21-24; Beedenbostel.

MARTENSEN, H. O., PEDERSEN, A., WEBER, H. E. (1983): Atlas der Brombeeren von Dänemark, Schleswig-Holstein und dem benachbarten Niedersachsen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Beiheft **5**: 150 S.; Hannover.

NLFB - Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung (1997): Böden in Niedersachsen – Digitale Bodenkarte 1 : 50.000 und Bodenübersichten. – CD-ROM; Hannover.

TÄUBER, T. (2000): Zwergbinsen-Gesellschaften (*Isoeto-Nanojuncetea*) in Niedersachsen. – 238 S. + Anlagen; Göttingen.

Anschriften der Verfasserin und der Verfasser: Prof. Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18, 29355 Beedenbostel; Dirk Mertens, VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide, Niederhaverbeck 7, 29646 Bispingen; Dr. Annemarie Schacherer und Dr. Thomas Täuber, NLWKN, Betriebsstelle Hannover – Hildesheim, Göttinger Chaussee 76A, 30453 Hannover.

Die Art *Centaurea jacea* und ihre verwandten Sippen im Landkreis Celle

Hannes Langbehn

Die Flockenblumen sind sehr bestimmungskritische Sippen. Ein Blick in die Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle (KAISER et al. 2007) und in die Standardlisten von Niedersachsen und Bremen sowie Deutschland vermittelt einen Eindruck über die Schwierigkeiten der taxonomischen Einordnung. Standardwerke wie der „Rothmaler“ (JÄGER 2011) oder der „Haeupler“ (HAEUPLER & MUER 2007) helfen auch nur bedingt weiter. Bei der taxonomischen Zuordnung hat sich der Verfasser nachfolgend im Wesentlichen nach G. H. LOOS gerichtet, der die Arten in HAEUPLER & MUER (2007) bearbeitet hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Kaiser Thomas, Mertens Dirk, Schacherer Annemarie, Täuber Thomas

Artikel/Article: Kurzbericht zu einer Kartierexkursion auf den NATO-Truppenübungsplatz Bergen 3-8